



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

125 (7.5.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78817)

General-Anzeiger



Telegraph - Adresse:
"Journal Mannheim"
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bei incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.
Die Melamen - Zeile 60 Pfg.
Einzel - Nummern 3 Pfg.
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2

E 6. 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herr Otto Foy.
für den lokalen und spec. Theil:
Herr Müller.
für den literarischen Theil:
Herr Kysel.
Rotationdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Tagespost-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Städtischen Krankenhauses.)
Herausgegeben in Mannheim.

Nr. 125.

Sonntag, 7. Mai 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Die sozialpolitischen Anträge.

Nach einer dreitägigen Debatte hat der Reichstag die viel-
erörterten, von verschiedenen Parteien eingebrachten sozialpoliti-
schen Anträge der Kommission überwiesen, die bereits mit der
Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle und der dazu eingebrach-
ten Initiativanträge beschäftigt ist. Die Kommission ist zu diesem
Zweck um sieben Mitglieder verstärkt worden. Ob es aber
darum noch im Laufe dieser Session zu positiven Beschlüssen
kommen wird, ist zweifelhaft. Das Ende der Session naht; die
Erledigung der Gewerbeordnungs-Novelle ist dringlich; auf sie
wird daher die Kraft der Kommission konzentriert werden müssen;
mit den neuen Anträgen diese Vorlage beipaten, hiezu mindestens
für diese Session auch deren Annahme in Frage stellen.

Es wäre aber auch nicht wünschenswert und es ist auch nicht
beabsichtigt, die Beratung der Anträge zu überziehen. Zunächst
sind sie nicht der Art, daß auch nur einer eine endgültige, für
die Gesetzgebung und die Praxis sofort verwendbare Formulierung
darstellt. Bei der Empfehlung der verschiedenen Anträge hat dies
außerdem ein Antragsteller dem anderen bestritten. Es ist aber
auch, was die nationalliberalen Anträge anlangt, von dem Abg.
Fehren. v. Hehl wiederholt hervorgehoben worden, daß die end-
gültige Formulierung der gemachten Vorschläge und die Prüfung
ihres Verhältnisses zu den so verschiedenartigen tatsächlichen
Verhältnissen im Einzelnen Aufgabe der späteren und eingehenden
Beratungen sei; daß es dem Antragsteller in diesem
Stadium nur auf das Prinzip ankomme: „Sollten andere Vor-
schläge gemacht werden, so werden wir sehr gern bereit sein, in
der Kommission darüber zu verhandeln. Auf die Form kommt
es uns nicht an, sondern auf den Gedanken, daß in gemeinschaft-
licher Vertretung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer über die
Praxis verhandelt wird, deren friedliche Betätigung der Solidarität
beider Theile entspricht.“

Ueber die prinzipielle Auffassung vermögen wir in den Aus-
führungen der nationalliberalen Redner erkennbare Unterschiede
nicht zu finden und wir betonen dies um so nachdrücklicher, als
von rechts und links der Versuch gemacht wird, bei dieser Gelegen-
heit die verschiedenen Anschauungen in der Fraktion gegen
einander womöglich bis zum Bruch auszuspielen. Der Abg.
Fehren. v. Hehl sagte wörtlich: Wir wollen nur die Gleichberechti-
gung der Arbeiter durch die von uns vorgeschlagene Ausbildung
der Gewerbegerichte durch die Gesetzgebung anerkannt wissen.“
Und in seiner Rede, die den Absichten dieser Initiative volle An-
erkennung widerfahren ließ, erklärte der nationalliberale Abge-
ordnete Hilb wörtlich, der Boden, auf dem er stehe, sei: „daß
Arbeitgeber und Arbeitgeber gleichberechtigt sind, daß unter allen
Umständen die Arbeitgeber und Arbeitnehmer solidarisch sein
müssen, bei allen wichtigen Dingen, wenn überhaupt die Industrie
bei uns in Deutschland gedeihen soll.“ Das ist die eine Grenze
und die andere ist die bestimmte Stellungnahme gegen die Sozial-
demokratie. Wie dringend der Kampf gegen den sozialdemo-
kratischen Terrorismus bleibt, hat der Abg. Hilb aus zahlreichen
Beispielen aus der Praxis eines von den besten Absichten für
seine Arbeiter geleiteten, persönlich mit ihnen Fühlung suchenden
Arbeitgebers nachgewiesen. Und daß diese Grenzlinie aber auch
von der anderen Seite innegehalten wird, hat auch der Abg.
Fehren. v. Hehl nicht zu betonen veräußert, indem er sagte: „Wenn
Sie geneigt sind, mit gesetzlichen Mitteln einzutreten, wo in Folge
unmäßiger Agitation Gesetze übertreten werden oder wirklich
offenkundig gegen Gesetze gerichtete Mißstände sich zeigen, dann
würde ich der erste sein, der die allergrößte Energie empfiehlt.“

Der Versuch, insbesondere des Abg. Fehren. v. Stumm, diese
Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, wenn die
nationalliberale Partei nicht ihre Traditionen verleugnen soll, zu
verwischen; sein Versuch, die nationalliberalen Antragsteller der
Förderung der Sozialdemokratie oder wenigstens schwächerer
Werknung der Abwechselfähigkeiten zu zehren und zugleich diejeni-
gen Fraktionsmitglieder, deren Auffassung die Abgeordneten
Hilb und Büling Ausdruck gegeben, als Träger seiner Sozial-
politik zu reklamieren, führt auf den Punkt, der als das Ergebnis
der Debatten bezeichnet werden muß: die Abkehr des Reichstags
von der sozialpolitischen Methode, die, bei der Bedeutung des
Abg. Fehren. v. Stumm in seinem Herrscherbereich, kurzweg die
Stumm'sche Methode bezeichnet werden kann. Sie beruht auf
dem Anspruch des Fehren. v. Stumm und seiner Gesinnungs-
genossen, ihre jeweilige Anschauung als Maßstab der gesamten
praktischen Sozialpolitik anerkannt zu sehen; ihre jeweilige An-
schauung, die sich nicht positiv aus den sozialpolitischen Bedürf-
nissen heraus entwickelt, sondern in erster Linie reguliert wird
durch die Offensive der sozialdemokratischen Führung und da-
durch in völlige Abhängigkeit gerät von dem tatsächlichen Ver-
halten der Sozialdemokratie. Dieser kommt es nicht darauf an,
sozialpolitischen Forderungen, die ihr ganz und gar nicht be-
stehen, unter verlegendem Angriff auf andere Auffassungen eine
lärmende Zustimmung zu Theil werden zu lassen, wenn sie nur
dadurch die bürgerlichen Parteien gegeneinander ausspalten kann.

Auch in diesen Debatten hat es die Sozialdemokratie ähnlich
gehalten. An den verschiedenen Anträgen, — die ihr lange nicht
genügen und ihr infolgedessen verhaßt sind, weil sie von der Absicht

wirklicher Fürsorge für den Arbeiter getragen sind, — ist sie aus
wohl berechneter Taktik still vorüber gegangen und hat ihre
wenigen Reden entweder boshaft den Abg. v. Stumm angriffen
oder die eigenen Verdienste um die Arbeiter über die Maß-
lobpreisen lassen. Dieser Taktik hat aber die ungestüme Art des
Sprechers und Beherrschers der Reichspartei in jeder Beziehung
Vorschub geleistet. Nicht nur durch die leidenschaftliche Polemik
auf sozialpolitische Forderungen aus den bürgerlichen Parteien,
die ihm die gegen ihn gerichtete, sozialdemokratische Polemik
doppelt zuzwischen machte. Mehr noch darum, weil er sich als
den allein entscheidenden Maßstab dafür betrachtete, wie die
größten Arbeitgeber innerhalb der deutschen Grenzen, das Reich
und der preussische Staat, das Verhältnis zu ihren Arbeitern zu
regulieren hätten. Man erinnere sich nur der so peinlich berühren-
den Art, mit der Fehren. v. Stumm den Wächter der verschiedenen
Reffors, und ihren öffentlichen Ankläger über die Spitze der Re-
gierung hinweg höher hinauf, so oft gemacht hat, mo die tühle
Ueberlegung sagen mußte, daß es doch wahrhaftig keine zuver-
lässigeren Hüter der staatlichen Autorität in Staatsbetrieben
gegen sozialdemokratische Unterwühlung geben kann, als die ver-
antwortlichen Staatsleiter, die gerade deshalb jahraus jahrein
von der Sozialdemokratie angegriffen werden.

Für die Sozialpolitik der bürgerlichen Parteien mußte es
schließlich unerträglich werden, sich durch die daran sich klam-
mernde umfängerische Agitation um den Eindrud ihrer wohl-
wollenden Arbeiterfürsorge gebracht zu sehen. In den letzten
Monaten sind die Tropfen gefallen, die den Eimer gefüllt haben.
Aus dem Bannkreise des Fehren. v. Stumm wurde unausgeseht
nach einem Sozialistengesetz gerufen und auch mit drittelten
repressiven Vorschlägen gepöhlert, und, obwohl auch nicht der
Finger zu einer parlamentarischen Initiative gerührt wurde,
diese Vorschläge zum Schloß der Staatspflichten und Königs-
treue für die bürgerlichen Parteien gemacht. Und nicht nur dies,
es wurde der Regierung anlässlich der Deynhauser Rede ein
Blankowechsel ausgestellt, der allen konstitutionellen Gesinnun-
gen zuwiderliefe. Wir haben durchaus keinen Anlaß, damit
zurückzuhalten, daß wir auch den Standpunkt nicht theilen, eine
Vorlage dieser Art zu mißbilligen, ehe sie da ist. Im Gegentheil,
Maßnahmen gegen sozialdemokratischen Terrorismus haben, weil
dieser Terrorismus eine Thatfache ist, Anspruch auf sorgfame
Prüfung; und zu einer solchen Prüfung wird, unter gewissen-
hafter Aufrechterhaltung des Koalitionsrechtes, auch nach wie vor
die nationalliberale Fraktion bereit sein. Einer solchen Prüfung
wird aber von vornherein durch diese Politik des Fehren.
v. Stumm gerade das genommen, was bei Massenbewegung, mit
der jetzt gerechnet werden muß, am allerwenigsten entbehrt werden
kann: die moralische Wirkung maßvoller Ermüdung und berech-
tigter Abwehr.

Dieser Alp mußte von der Regierung und dem Partei-
leben genommen werden; das war die Tendenz dieser sozial-
politischen Debatte, auf welche nun die praktische Arbeit folgen
wird, in der dann bei der Beratung im Einzelnen die prak-
tischen Erfahrungen die ihnen gebührende Vertretung finden
müssen und werden, denen der Abg. Hilb aus seiner reichen
Kenntniß der rheinisch-westfälischen Industrieverhältnisse Aus-
druck gegeben hat. Die Basis des Wohlergehens der Arbeiter
bleibt das Gedeihen der gewerblichen Betriebe; dieses bleibt die
Voraussetzung für die Hebung der Lebenshaltung der arbeitenden
Bevölkerung. Und darum wird bei der gesetzgeberischen Formu-
lierung im Einzelnen und der Auswahl der Vorschläge auch im
Auge gehalten werden müssen, inwiefern die Sozialdemokratie
in der Lage ist, ihre Hebel dazwischen zu legen und inwiefern
dem Arbeitgeber und Betriebsleiter durch neue sozialpolitische
Maßnahmen Aufgaben auferlegt werden, die er neben seinen un-
mittelbaren Berufspflichten auch zu bewältigen vermag. Die
Opferwilligkeit des deutschen Arbeitgebers, für die Arbeiter zu
thun, was in seinen Kräften steht, darf nicht verkümmert werden,
und sie gegen die Anpreisung der Sozialdemokratie zu vertreten,
haben die Abgg. Hilb und Fehren. v. Hehl gleichermäßen für ihre
Pflicht erachtet.

Internationale Vereinigung für den Fort- schritt der Arbeiterschutzeschabung

Ueber die am Mittwoch, wie gemeldet, neugebildete deutsche
Sektion sagt der „Schw. N.“: Den Hauptwerth der neuen
Vereinigung erblicken wir darin, daß sie Material und zwar
zahlenmäßiges und unüberlegliches Material liefert zur Beur-
theilung des immer wiederkehrenden Einwands, die Konkurrenz-
fähigkeit unserer Industrie würde bei einem weiteren, rascheren
Fortschritt sozialpolitischer Gesetze herabgedrückt und damit
unsere gesammte Volkswirtschaft, vor Allem auch die Lohn- und
allgemeinen Lebensverhältnisse der Arbeiter selbst Schaden leiden.
Das ist derjenige Punkt, auf dem alle Debatten über das Tempo,
den Fortschritt oder Stillstand der Arbeiterschutzeschabung
immer wieder anlangen, in dem beispielsweise auch die Meinungs-
verschiedenheiten, die hinsichtlich dieser Frage innerhalb der
nationalliberalen Fraktion bestehen, ihren Ausgangspunkt haben.
Hierüber Material herbeizuschaffen, hier eine Verständigung
zwischen haben und drüber anzubahnen, ist eine unter allen Um-
ständen, von jedem Standpunkt aus dankbar zu begrüßende Auf-

gabe einer internationalen Vereinigung. Darum wünschen wir
dem Anfang einen ersprißlichen Fortgang.

Charakteristisch für die am Mittwoch Abend in Berlin unter
der Leitung des Freiherrn von Verlepsch abgehaltene Konferenz
in Sachen des internationalen Arbeiterschutzes ist die Thatfache,
sagen die „S. N.“, daß man vor allen Dingen für angebracht
hielt, die Sozialdemokratie trotz ihrer deutlichen Wfsage heran-
zuziehen. Es ist sonst schon äußerer guter Sitte nicht gebräuchlich
oder nicht schön, Jemanden, der eine Einladung klipp und klar
ausgeschlagen hat und augenscheinlich nicht mitthun will, zur Be-
theiligung zu drängen. Nun hat die Konferenz sogar ein Komitee
ernannt, welches „Mißverständnisse“ bei den Sozialdemokraten
aufklären und sie fördern soll. Thatächlich bestanden gar keine
„Mißverständnisse“ und man muß es dem Herrn Abg. W a s s e r m a n n
Dank wissen, daß er der Versammlung das ohne Scheu
ins Gesicht gesagt und die Liebedienerei gegenüber der Sozial-
demokratie gekennzeichnet hat.

Die Nationalliberalen in Karlsruhe.

Die nationalliberale Bürgerschaft der Stadt Karlsruhe ver-
anstaltete gestern zu Ehren der nationalliberalen Abgeordneten
im Kolloseumsaal ein Banquet, das sehr gut besucht war. Der
Vereinsvorsitzende, Prof. Dr. G o l d s c h m i d t, eröffnete die Feier
mit einer herzlichen Begrüßung der Kammerfraktion, der sich auch
der wilhberale Abgeordnete F l ü g e angeschlossen hatte. Er
betonte hierbei, daß die nationalliberale Partei zwar in der Min-
derheit sei, daß sie aber während der ganzen Landtagsperiode die
geistige Führung in der Hand gehabt habe. Er schloß mit
einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Fraktion. Land-
gerichtspräsident F i e s e r schloß hierauf die augenblickliche
Lage. Er zeigte, daß unsere Zeit von einem demokratisch-radikalen
Zuge beherrscht werde, aber der Radikalismus habe keine Grenze
in sich selbst. Er müsse schließlich mit der Anarchie endigen.
Auf der anderen Seite aber drohe als Gegengewicht gegen den
Radikalismus die Reaktion, und gegen diese beiden Mächte
der Zeit müsse das Bürgerthum sich schützen. Dazu sei vor Allem
Disziplin und Selbstzucht notwendig. Er wolle nur hoffen, daß
der Mißerfolg der Nationalliberalen bei den letzten Wahlen bei
den Parteifreunden im Lande eine gleich gute Wirkung auslöse
wie bei der Fraktion, denn diese sei einzig, einiger als je zuvor.
Zugleich habe sie auch das Gute erzielt, die siegreiche Opposition,
daß die Regierung den veränderten Verhältnissen gegenüber
immer mehr Farbe bekannne und daß zum ersten Male von der
Regierungsbank ein frischer Ton wieder einmal erklingen sei.
Wenn es auch dem Chef der Opposition nicht angenehm sei, so
spreche er es doch offen aus, daß der Staatsminister die Ver-
trauensstunde des Monarchen erntete, weil er in der ent-
scheidenden Stunde Energie zeigte. Wenn er aus dem politischen
Leben ausscheide, denn er stehe am Ende seiner Laufbahn, so
gesehe es in dem Bewußtsein, daß ein liberales Bürgerthum für
die Wohlfahrt des Staats nötig sei. Diesem widme er sein
Hoch. Begeistert stimmten die Anwesenden ein. Das Quartett
des Viertertranzes sang unmittelbar hierauf „das treue deutsche
Herz“, was jeder Anwesende als eine Huldigung an die Adresse
Fiesers empfand. Abg. Wittum feierte später die hervor-
ragendsten Mitglieder der Fraktion und brachte ein Hoch auf die
allzeit treue, pflichtbewußte und thatkräftige Bürgerschaft von
Karlsruhe aus. Anwalt Dr. L u b w i g kommentierte das Lied
vom deutschen Herz in Anwendung auf Fieser

Sohnachrichten und Persönliches.

Kronprinz Wilhelm vollendete heute (6. d.) das
siebente Lebensjahr. Es fehlt also nur noch ein Jahr zu seiner
Großjährigkeit

Kurze Nachrichten.

Die Würzburger Nationalliberalen haben
dem Centralvorstand der nationalliberalen Partei die freudige
Zustimmung zu den sozialpolitischen Anträgen Wassermann-Hehl
ausgedrückt.

Wie seiner Zeit berichtet, beabsichtigt die Regierung, den
Regierungsbezirk Potsdam zu theilen und einen neuen Re-
gierungsbezirk Charlottenburg zu bilden. Die
Forderungen zur Durchführung dieser Maßnahme werden in
allernächster Zeit dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden.

O b e s s a, 5. Mai. In Folge der antisemitischen Unruhen
wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt. Die
Volksmenge hat zahlreiche hiesige Geschäfte geplündert. Bei
einem Angriff der Kavallerie gegen dieselbe wurden unter
lehterem zahlreiche Personen verundet.

„Daily News“ berichtet, Graf Murawiew habe in Berlin
freundliche Vorstellungen gegen die Ernennung des
Professors v. Stengel zum Vertreter Deutschlands
auf der Konferenz machen lassen. Diese Meldung klingt recht
sehr unwahrscheinlich.

Wie „Standard“ meldet, beschloß der Ministerrath, die
türkischen Vertreter auf der Friedenskonferenz anzu-
weisen, die Anschauungen der deutschen Bevöl-
mächtigten zu unterstützen und deren Führung zu
folgen. Ein Trade des Sultans billigte den Beschluß.

Den „Times“ wird aus Hongkong gemeldet, das Jung-H-Damen habe England verlassen, die Kulangsu-Insel seiner fremden Macht abzutreten. Kulangsu heißt die Insel, auf welcher die Stadt Amoy liegt. Formosa gegenüber gelegen, gehört Amoy zu dem chinesischen Gebiet, welches als zukünftige Interessensphäre Japans betrachtet wird.

Die Kautschou-Kolonie entwickelt sich über Alles Erwartung trefflich. Die Bauwirtschaft wird immer intensiver; sämtliche größere Firmen, welche bisher geübert, eigene diesen Namen verbindende Gebäude zu errichten, haben jetzt die nötigen Terrains erworben, und lassen nicht nur Bureau und Wohnungen, sondern auch Waarenschuppen u. s. w. bauen. In der zweiten Märzwoche allein wurden fünf größere Parzellen im deutschen Viertel verkauft, welche 7251 Quadratmeter messend, einen Baupreis von 3587 Dollars (merikan.) erzielten; auch im chinesischen Viertel sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres 1873 Quadratmeter Bauplätze für 1139 Dollars verkauft worden. Jede Woche bringt uns neue Kolonisten. Ein umfossendes Telephonnetz ist in der Herstellung begriffen.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 7. Mai 1890.

Die Festtage des Besuchs Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin liegen nunmehr hinter uns, aber die Erinnerung an sie wird in den Herzen der Mannheimer Bürgerschaft unvergänglich sein. Wägt man all die Ereignisse noch einmal im Geiste an sich vorüberziehen, so ist vor Allem mit Genugthuung zu konstatieren, daß nicht der leiseste Wispel diese Tage der Freude hätte. Die Haltung der ganzen Bürgerschaft war musterhaft, ditiert von der Liebe und Verehrung zu dem edlen Herrscherpaare, das die Herzen Aller fest an sich gefesselt hat. Das Band unbegrenzten Vertrauens, welches das edle Fürstenpaar und Volk umschlingt, ist ein inniges und unzerbrechliches; dies haben die verflochtenen Festtage aufs Neue bewiesen. Wo sich der ritterliche Großherzog und seine edle Gemahlin zeigten, wurden sie von dem Jubel des Volkes umfungen. Mit Hoch und Hehrer verherrlicht Ihre Königl. Hoheiten; mit dem einfachsten Arbeiter unterhielt sich das Großh. Paar in ebenso leutseliger, freundlicher und liebreicher Weise, wie mit den hochgestellten Persönlichkeiten. Deshalb ist auch der Name Großherzog Friedrichs und seiner hohen Gemahlin tief in die Herzen der Arbeiterklasse eingeschrieben. Mit Bewußtsein der Freude und des Dankes werden unsere Mitbürger die Aufzählung Ihrer Königl. Hoheiten vernehmen, so bald als möglich wieder nach Mannheim zu kommen, von dem sie nur die freudigsten und erbedendsten Wünsche und Erinnerungen mitgenommen haben dürften. Möge sich diese Zusage recht bald erfüllen.

Unseren Bericht über den Besuch, den die Großherzogin, Gemahlin unserer Stadt gemacht und die Ausfahrten, welche Hochwürdigkeiten unternommen haben, haben wir ergänzend nachzutragen, daß Mittwoch, 3. Mai, bei der Fahrt durch den Industriebezirk auf dem Dampf „Lissa“ die Führung durch Großh. Herrn Oberbaumeister Pfeifer und Stadtbaurath Eisenlohr wahrgenommen wurde, daß Donnerstag, 4. Mai, in dem Salonwagen, den die Gesellschaft Althaus den Großh. Herrschaften zur Verfügung der dortigen Parkanlagen zur Verfügung gestellt hatte, auch der Großherzog Oberbaumeister Pfeifer zugezogen war, um als Entwürfsrichter der Parkanlagen die erforderlichen Erklärungen zu geben. Umfänglich ist zu bemerken, daß Freitag, 5. Mai, die Fahrt Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs durch das Mannheimer Gemarkungsgebiet unter Führung des Gemarkungsamtsleiters Hattmann, die aus den Herren Oberbaurath Pfeifer, Oberbaurath Pfeifer, Baurath Dillert, Regierungsrath Scherer und Maschinen-Ingenieur Jutt besteht. Der Vorstand des Gemarkungsamts Herr Geh. Rath Seubert hatte sich ebenfalls eingefunden.

Tage schwerer Arbeit hat die hiesige Schuymannschaft hinter sich, aber sie darf auf die vergangene Woche zurückblicken mit dem Gefühl, mit Sicherheit und Umsicht sowie mit großem Erfolge ihres schwierigen Amtes gewaltet zu haben. Jedem Gliede der Polizei gelte Dank und Anerkennung, nicht zuletzt den Herren Polizeikommissaren Guggenbühler und Keimling von hier, sowie dem Herrn Polizeikommissar Mitsch von Heidelberg. Mögen sie ihren Lohn finden in dem schönen Bewußtsein treuerfüllter Pflicht.

Verleihungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Hauptamtsdechanten Adolf Baureißel in Baden auf sein Andenken wegen treuer Dienste und unter Verehrung seiner langjährigen Tätigkeit in den Ruhestand versetzt; den Strukturkommissar Albert Schuler in Schwetzingen zum Katasterinspektor bei der Strukturkommission ernannt; den Finanzassessor Edwin Spuler beim Strukturkommissionärsdienst Karlsruhe-Stadt ist der Dienst des Strukturkommissars für den Bezirk Schwetzingen übertragen und Strukturkommissar Heinrich Witzels in Mosbach in gleicher Eigenschaft zum Strukturkommissionärsdienst Karlsruhe-Stadt versetzt worden.

Zum **Abtheilungs-Geometer** in Heidelberg wurde vom vorigen Bürgerausschuß auf Antrag des Stadtraths einstimmig Herr Oswald Kromer aus Mannheim ernannt.

Wichtige Pflichten- und Sommerfahrten nach der Schweiz und Italien. Das Schweizerische Reisebureau Otto Erb

in Zürich bietet wie alle Jahre so auch heuer wieder dem reisenden Publikum Gelegenheit, zu Pfingsten und im Sommer sehr billig die Schweiz und Italien zu bereisen. Seine sehr billigen Vergnügungsfahrten nach Mailand, Lugano und den oberitalienischen Seen, denen sich Jurafahrten anschließen kann, lassen Regis und Prima-Verpflegung, alle Eisenbahnfahrkarten 2. Klasse und Schiffsfahrten 1. Klasse, Transport und Eintrittsgelder, Heizung und Reisebedarf inbegriffen nur 100 M. Wichtige Fahrten nach Italien kosten nur 800 bis 600 M.; Allgäuer Fahrten nach Oberitalien und der Riviera ungeheuer billig. Für Einzelpersonen, Familien, Hochzeits- und Ehepaare u. s. w., die auf eigene Faust reisen wollen, hat das Reisebureau Otto Erb Hotel-Koupons eingeführt, die gegen Bezahlung von nur 8 M pro Tag in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Italien, Frankreich u. s. w. Logis und vollständige Prima-Verpflegung; Morgensessen, Mittags und Abends Table d'hôte mit Wein in besterem Hotel zu 100 M. für 30 Franken (ca. 24 M.) gibt. Bildet, mit denen der Inhaber 15 Tage lang ganz nach Belieben auf allen Hauptbahnen und zahlreichen Nebenbahnen der Schweiz herumfahren kann. Den illustrierten Generalprospekt, die Programme der obigen Pfingstfahrten und aller Sommer- und Herbstfahrten, die Hotel-Kouponsysteme, Reisebücherverzeichnis etc. enthaltend, nebst einem Verzeichnis der Roupouventerlauf- und Anmeldebestellen, erhält Jeder gratis und franco von Friedrich Kunze, Mannheim, Louisenring 61. Vertreter des Reisebureaus Otto Erb für Mannheim-Ludwigsbafen.

Kinematograph. Unter den mancherlei Sehenswürdigkeiten der Frühjahrsmesse sind die Bilder des Kinematographen wohl die meiste Anziehungskraft auf das schaulustige Publikum aus. Mit photographischer Treue führen sie uns tomsische Szenen, Aufzüge (Präsidenten feierliche Redenbeginnend), Landschaften u. s. w. vor Augen, die wie lebende Bilder erscheinen. So eilt vor den Augen vorbei, als ob man selbst im Wagen saße, eine reizende Landschaft aus der Normandie, entwickelt sich ein regelrechtes Schneeballszenario, produziert sich eine Tänzerin, ein Zauberer, dessen Geschwindigkeits-Erklaunng erregt, so naturgetreu, wie wir im Apollosal und Saalbau solche Kunstleistungen zu sehen zuweilen Gelegenheit haben. Wir können daher den Besuch dieser interessanten lebenden Bilder nur bestens empfehlen.

Stenographische Kurs- und Kursliche ist das Thema, worüber am Sonntag, 7. Mai, Vormittags 11 Uhr, in der Aula der Universität hier Herr Ueberbach aus Köln gelegentlich des fünf- undzwanzigjährigen Stiftungsfestes des Gabelberger Stenographenvereins sprechen wird. Der Vortrag dürfte von größtem allgemeinen Interesse sein, und wollten wir nicht veräumen, heute noch einmal darauf aufmerksam zu machen. Mittags ist Festessen im Volkshaus.

Ein Einbruchdiebstahl wurde vergangene Nacht in dem Comptoir der Robeisenfirma Weil & Reinhardt in B 8, 10, verlängerte Rheinstraße, verübt; die Diebe aber durch den im zweiten Stock oberhalb des Bureau's wohnenden Ausläufer, der Geräusch vernommen hatte, rechtzeitig vertrieben. Drei Wulste waren total zertrümmert und der Kassenschrank zeigte deutliche Spuren der Thätigkeit der Diebe.

Aus dem Großherzogthum.

Hohenheim, 6. Mai. Der hiesige kath. Männerverein „Centrum“ begeht am Sonntag, 7. Mai, das Fest der Fahnenweihe. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Der Festplatz, der in schöner Lage nahe beim Bahnhof hergerichtet wird, ist groß und dürfte den Festtheilnehmern — 21 Vereine mit ca. 1400 Personen haben sich bis jetzt gemeldet — Raum genug zu gemüthlichem Verweilen bieten, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig wird. Die Festrede hält der Landtagsabgeordnete Geistl. Rath Wacker. Auch wird der Gründer des Vereins, der damalige Pfarrverwalter Dietele, jetzt Kapuzinerpater, zur Feier erscheinen. Die Musik stellt die tüchtige Kapelle Nauff und für Gesang sorgt ein Männerchor unter der Leitung des Hauptlehrers Jäger.

Heidelberg, 6. Mai. Dieser Tage feierten die Landwirthe Josef Hering 1. Kreisrat hier das Fest ihrer geliebten Hochzeit. Der Großherzog hat dem Jubelpaar aus Anlaß dieser seltenen Feier die silberne Medaille zum Andenken überreichen lassen.

Heidelberg, 6. Mai. Der Bürgerausschuß hat gestern die Errichtung eines Elektrizitätswerks genehmigt und zugleich den Preis der Altkraftwerke für Beleuchtungszwecke auf 70, für Kraftwerke auf 30 Pfg. festgesetzt. Der ammelnde Sachverständige Dr. Rasch theilte mit, daß Prof. Hertz in Göttingen eine Erfindung gemacht hat, die, wenn sie sich bestätigt, das elektrische Licht billiger machen würde als das Kerlicht. Ferner genehmigte der Bürgerausschuß die Anstellung des Bezirkslehrers Jakob aus Wiesloch als Schach- und Viehhofverwalter.

Uetweiler a. G., 6. Mai. Um 5 Uhr gestern fiel bei Niederweier eine dem Flegelbisther Herrn Stephan André gehörige, erst im vorigen Jahre erbaute zweifache Trockenhütte um, während sich in derselben der Eigenthümer, seine Ehefrau und vier Kinder befanden. Von diesen Personen kamen, wie dem „Post.“ gemeldet wird, Herr André und ein Kind ziemlich unbeschädigt davon; die Frau und ein 13 Jahre alter Sohn wurden schwer verletzt, ein jähriges Mädchen und ein jähriger Knabe aber wurden als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Auf welche Ursache das Unglück zurückzuführen ist, konnte aus nicht genau ermittelt werden.

Rehl, 6. Mai. Selbstmordversuch. Ich ich bin bei Lebensmüde. Der Tod ist mir willkommen! Mit diesen Gedanken kürzte ein junges Mädchen in der Nähe der „Abtheilung“ in den Rhein. Doch sollte ihr Wunsch, sich im Vater Rhein zu ertränken, nicht in Erfüllung gehen. Der Waidenarbeiter Johann Weber beobachtete sie und zog sie noch rechtzeitig aus den Flüssen. Und die Ursache: Das alte Vieh von unglücklicher Pech.

Buntes Genickelton.

Der edmische Verleger Verius hatte mit dem italienischen Romanschriftsteller Barbieri vertraglich abgemacht, daß er ihm für jede Person, die in seinen Romanen durch Wort und untermomen oder sonst auf gewaltthätige Weise aus dem Leben scheidet, fünf Lire bezahle. Man kann sich denken, daß es deshalb in Barbieris Geschichten sehr grausam zugeht. Manlein und Weidlein kontieren eifrig mit Gold und Revolver. In jedem Kapitel ließ der Schriftsteller ohne Erbarmen aus den nächstigen Gräben ein paar Personen werden und auf der letzten Seite des Buches lagen jeweils zwanzig und mehr in ihrem Blute. So viel Nachschuß ließ er aber des Verlegers Herz. Verius beschloß, ihr Jügel anzulegen, indem er den Preis für den Todten auf eine Lire herabsetzte. Worte nur, dachte Barbieri, ich will Dich schon einleiten. Er setzte sich hin und schrieb einen Roman, in dessen erstem Kapitel wir der Abfahrt von Venus von 3500 Auswanderern teilnehmen. Im Anfang der Gerichte — es ging noch Bunter-Kreis — stellte der Schriftsteller nur etwa ein Dutzend Doldhische aus, die natürlich alle den Tod zur Folge hatten, und hängte zwei Schwestern am Wallbaum auf. In einer gewissen Stelle entseßte sich aber ein fürchterlicher Sturm, die Weredewellen schlugen über das Schiff und dieses wird schließlich in die Tiefe gestürzt. Mann und Frau gehen zu Grunde, für den Verleger Verius aber 3000 Lire Schaben. „Sie hätten doch wenigstens einen Rettungsversuch machen können“, sagte Verius zu Barbieri. „Es wäre vollständig unnütz gewesen“, erwiderte dieser und fügte noch bei, daß dann sogar noch zehn Leiden von Passagieren aufgefischt wurden, die im Verzeichnis der Fahrgäste nicht aufgeführt waren.

Eine **Amerikaner-Schlacht.** In Amerika wurde kürzlich ein Kampf zwischen zwei verschiedenen Amerikanern beobachtet, der folgenden Verlauf nahm: Ein Haufe gelber Ameisen war im Besitz von Blattläusen, die die Ameisen gegen die Menschen ihre Mischlinge, und die sie durch Streichen zur Absonderung eines schmelzigen Saftes, einer den Ameisen sehr angenehmen Nahrung, bewegen. Dieser „Herdenbesitz“ und wohl den Anlaß, daß ein Haufe gelber Ameisen, welche

Witz, Wess und Auebung.

Vergabern, 6. Mai. Von einem erbauerlichen Unglück, welches gestern zwei hiesige Familien betroffen. Der Sohn Karl des Regiermedizes Runk war mit dem Beibring auf dem Felde beschäftigt; beide bekommen einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der erstere dem 16 Jahre alten Lehrling Samwald, Sohn des Bildhauers und Wirths Samwald, in der Aufsehung mit einem Pfeifenknopf über den Kopf schlug und ihn so unglücklich traf, daß er in kurzer Zeit eine Leiche war. Der Thäter, ein geistiger, bis jetzt unbefragter junger Mann, stellte sich sofort freiwillig der Justiz.

Darmstadt, 5. Mai. Persönliches Kuffehen erregt allenthalben ein vielfach erörtertes Vorkommnis am hiesigen Ludwig-Georg-Gymnasium, das nun auch Gegenstand einer Interpellation in der Zweiten Kammer geworden ist, so daß jedenfalls volle Aufmerksamkeit über das selbe verbreitet werden wird. In auswärtigen Blättern wird darüber Folgendes mitgetheilt: Ein Schüler des Ludwig-Georg-Gymnasiums, Sohn des Oberlehrers Dr. Deitwiler, hatte durch den Klassenlehrer Dr. Ahlheim, der ihn privatim zum Examen vorbereitete, im Voraus Kenntniss von den der Klasse zu stellenden Aufgaben erhalten, und er hatte von dieser Kenntniss in der Weise Gebrauch gemacht, daß er die Aufgaben ebenfalls zum Voraus und gegen Geld an Mitschüler gab. Die angefertigten Entwürfe haben nun zur Entlassung des jungen Deitwiler geführt. Der Klassenlehrer Dr. Ahlheim ist nach Witten versetzt worden. Dr. Ahlheim, der auf Veranlassung des Herrn Deitwiler s. H. von Benheim nach Darmstadt versetzt worden war, soll nun in einem für die Deffinitivität bestimmten Briefe behauptet haben, daß er (Dr. Ahlheim) durchaus im Einverständnis mit dem Herrn Oberlehrer gehandelt habe. Man sieht mit großer Spannung der betreffenden Kammerverhandlung entgegen.

Sport.

Fußballmatch. Wie wir hören, werden sich morgen, Sonntag, präzis 3 Uhr, die beiden ersten Mannschaften der Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1890 und der Mannheimer Fußball-Gesellschaft „Germania“ zum Reudankewettspiel auf dem hiesigen Exerzierplatz einfinden. Es ist zu bemerken, daß das erste Match mit 4:0 von den 1890ern gewonnen wurde. Was nun die Chancen beider Klubs zu dem stattfindenden Spiel betrifft, so muß man in Erwägung ziehen, daß diesmal die M. F. G. 90 mit ihrem vollständigen 1. Team der M. F. G. „Germania“ gegenüberstehen wird, letztere andererseits durch einen frischen Verstärker ihres Hintermannschaft um ein Wenigliches verbessert hat. In den interessierenden Sportkreisen sieht man deshalb mit einer gewissen Spannung diesem Wettspiel entgegen, und dies nicht mit Unrecht, da es sich zeigen wird, was ein gut eintourniertes Stimmereiche, wie sie von den Schwarz-Rothem ins Feld gestellt wird, gegen eine vielleicht ebenso gute Hintermannschaft der „Germania“ auszurichten im Stande sein wird. Hoffen wir, daß der immer noch so launige Wettergott ein Einsehen hat und das Spiel nicht durch Regen oder zu heftigen Wind beeinträchtigt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 7. Mai bis 14. Mai. Sonntag, 7. Mai: 7 1/2 Uhr: (A) „Die Hugenotten“, Montag, 8. (A) „Waldhölzchen“, 10. (B) „Der Verführer“, Dienstag, 9. (A) „Die Hugenotten“, 10. (B) „Der Verführer“, Donnerstag, 11. (A) „Die Hugenotten“, 10. (B) „Der Verführer“, Freitag, 12. (A) „Die Hugenotten“, 10. (B) „Der Verführer“, Samstag, 13. (A) „Die Hugenotten“, 10. (B) „Der Verführer“, Sonntag, 14. (A) „Die Hugenotten“, 10. (B) „Der Verführer“.

Heidelberg, 6. Mai. Aufmann und andere Ärzte, welche Studien behandeln, legen die Festung, daß der Kranke den letzten schweren Schwanzfall glücklich überwinden werde, wenn sich auch bei dem hohen Alter Buntens nicht bestimmtes vorzuziehen läßt. Die Großherzogin schickte die ihrer Anwesenheit dem Kranken ein prächtiges Blumenarrangement.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 7. Mai: Zum ersten Male „Gyran von Bergener“, Dienstag, 9. „Die Rosenkönigin“, Donnerstag, 11. „Die Rosenkönigin“, Freitag, 12. „Die Rosenkönigin“, Samstag, 13. „Die Rosenkönigin“, Sonntag, 14. „Die Rosenkönigin“, Montag, 15. „Die Rosenkönigin“.

Grafisch Wagner will gegenwärtig in Frankfurt, um die Proben zum „Hugenotten“ zu leiten. Die erste Aufführung ist auf Sonntag, den 14. d. d. angesetzt.

Karounigkeiten.

Der mühselige Arbeiter der fünfjährigen Marie Winters in Wien Kopeyla, konnte hartnäckig, die That bezeugen zu hohen die Erhebungen sollen jedoch einen vollständigen Jubiläumswelt einbracht haben. Sehr beliebt für Kopeyla ist die Aufführung eines großen Musikfests an der Kupferseite seines Sonntagsgottes und sein Versuch, den Gehilfen Konrad, der in demselben Geschäft angeheilt ist, wie Kopeyla, von dem Betreten des Rettes, in dem die Leiche lag, abzuhalten.

Grav Thiel-Windler hat einen Theil seiner Wäldungen in Oberelbsien an die Bergwerksgesellschaft Georg v. Wisches für 30 Millionen verkauft.

Niemals hat man in der Stadt Remhork solch einen heißen ersten Mai-Tag erlebt. Auf dem Bürgerplatz betrug die Wärme 90 Grad Fahrenheit, und die Kerze mußten mehrere Male von Sonnenhitze bedeckt werden. Im Kreise Helena in Montona aber herrschte gleichzeitig ein heftiger Schneesturm. Dort herrschte eine Kälte von mehr als 20 Gr. C. — Fast ein Drittel der Grasschaf Dakota ist abgetrieben. Die Grasschaf besteht größtentheils

Conada beim im Punkte das die Licht der Welt erhellte. Die festigen Hammelstetten verbandt der Engländer den Schafen Russlands und seine unentbehrlichen Staats den in Argentinien the Dofein freistehenden Oasen. Der deutsche Landwirth hat alle Ursache zur Unzufriedenheit, denn seit kurzem ist zu den vielen internationalen Nahrungsmittellieferanten noch ein neuer hinzugekommen, mit dem man rechnen muß. Sibirische Butter ist der jüngste in England eingeführte Importartikel, der heute kaum noch auf einem „breakfast table“ fehlt. Diese äußerst wohlschmeckende und fettreiche Butter wird auf den seit der Erbauung der transsibirischen Eisenbahn und des von Kapitan Wiggins eröffneten Seeweges durch das arktische Meer zu den großen Küsten Sibiriens zum Aufschleppen gelangten Harman im Westen des schottischen Russlands zubereitet und geht direkt über Petersburg nach Kopenhagen, Hamburg und London. Der Ort Kurgan im Gouvernement Tobolsk hat im Jahre 1888 allein das respectable Quantum von 3300 000 Allogramm Butter exportirt.

Das **Hochzeitseremoniell** in Japan trägt wieder einen religiösen noch einen kaiserlichen Charakter. Es ist vollkommen Priestsache. Hierbei leßt die Mutter der Braut bezügelte traditionelle Regeln vor, deren einige wir wiedergeben wollen.

Nach der Hochzeit wird Du einen Herrn haben — Deinen Mann. Sei zu ihm höflich und bescheiden.

Sei Reiz gut zu seinen Blutsverwandten und den Schwestern Deines Mannes.

Sei nicht eifersüchtig; durch Eifersucht wirst Du die Liebe Deines Mannes nicht zurückgewinnen.

Trage geduldig seinen Zorn. — Werde nicht geschwätzig.

Steh früh auf, lege Dich früh schlafen, und schlafe nie bei Tage.

Bemühe Dich nicht, Dein Schicksal bei verschiedenen Zaubereien und Wahrsagerinnen zu erforschen.

Sei eine gute Wirthin und beobachte Sparsamkeit.

Sei Reiz sauber und schmüde Dich niemals mit heißen und auffallenden Gewändern.

Trotz all dieser schönen Regeln endigt in Japan von drei Heirathen — eine mit der Scheidung.

aus Preußen. Tausende Stück Vieh und Schafe haben den Tod gefunden.

Die Anstaltsforsten haben eine ganz außerordentliche Steigerung des Postkassenumsatzes herbeigeführt. Im Jahre 1897 sind im Reichspostgebiet 421 Millionen Stück Postwertzeichen zu 5 S abgesetzt worden gegen 352 Millionen Stück im Jahre 1896.

Nicht weniger als 300 Dienstmädchen sollen seit der Ankunft des 159. Regiments in Mühlheim (Rhein) eingewandert sein.

In Bordighera wurde der erste Kammerdiener des in seiner Villa Ebelinda wohnenden Lord Straehmore, Lord, beim Baden an der Küste von einem großen Hai am linken Fuße erfaßt und dann mit den Zähnen zermalmt. Jede Hilfe kam zu spät.

Notizen und Entdeckungen.

Eine deutsche Expedition nach Spitzbergen und der Bäreninsel ist in aller Stille von Hamburg abgegangen. Die Vorbereitungen des Unternehmens waren lange Zeit geheim gehalten worden; später hieß es, es handle sich um eine Erforschung von neuen Fischgründen.

Zu der geplanten deutschen Südpolar-Expedition werden bereits von amtlicher Seite weitgehende Vorbereitungen getroffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger')

Regensburg, 6. Mai. Anlässlich der 150. Wiederkehr des Tages, an welchem die Turn- und Taxische Familie von Frankfurt nach Regensburg übergesiedelt ist, hat Herr Albert über 250,000 Mark für verschiedene gemeinnützige Zwecke in der Stadt Regensburg gestiftet.

Stuttgart, 6. Mai. Vaurath von Beckh, Senior der württembergischen Bahnbauingenieure, der mit dem Bauinspektor Gernow den Plan zur Gottshardbahn entworfen hat, ist heute 60 Jahre alt geworden.

Köln, 6. Mai. Nach einer Meldung der 'Köln. Volkszeitung' sind auf der Prinzstraße 'Kleinroßeln' im Saarbezirk 600 Arbeiter in den Aufstand getreten.

Berlin, 6. Mai. Die 'Berl. Politischen Nachr.' schreiben: Nicht nur in parlamentarischen Kreisen, sondern auch an den beteiligten Regierungsstellen sind Erwägungen im Interesse der Volksgesundheit bis zum Erlaß des Reichsversuchengesetzes für Preußen ein Beachtenswertes zu schaffen; möglicherweise könnten sich die Erwägungen schon im Laufe dieser Tagung des Landtags zu einem Gesetzesentwurf verdichten.

Der 'National-Anzeiger' zufolge findet im Interesse der geplanten deutschen Südpolar-Expedition heute im Reichstag des Innern eine Sitzung des wissenschaftlichen Beiraths statt, wozu eine Anzahl Vertreter der Akademien und gelehrten Gesellschaften geladen waren.

Berlin, 6. Mai. Aus dem Erzgebirge werden reiche Regensfälle gemeldet. Überschwemmungen werden befürchtet.

Berlin, 6. Mai. Heute Vormittag fand in der hiesigen neuen Kirche die Trauerfeier für Eduard v. Simson statt. Als Vertreter des Kaiserhauses waren erschienen die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, ferner der Reichskanzler, die Staatssekretäre, Minister und zahlreiche Abgeordnete.

Berlin, 6. Mai. Die Leiche Eduard v. Simsons wurde gestern Abend in Gegenwart der Familie eingeseignet. Die Feier trug einen durchaus intimen schlichten Charakter.

Berlin, 6. Mai. Die Leiche Eduard v. Simsons wurde gestern Abend in Gegenwart der Familie eingeseignet. Die Feier trug einen durchaus intimen schlichten Charakter.

Friedrich, den Städten Königsberg, Berlin und der nationalliberalen Partei befinden, geht in die Hunderte.

Braunschweig, 6. Mai. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist aus England wieder hier eingetroffen.

Paris, 6. Mai. Die 'Libre Parole' meldet: In später Abendstunde erfahrene wir, daß Kriegsminister Freycinet seine Entlassung gegeben habe; diese Nachricht ruft große Aufregung hervor.

Der 'Gaulois' schreibt: Der Kriegsminister erhielt im Laufe des Nachmittags den Besuch des Ministerpräsidenten Dupuy und begab sich darauf ins Elysee. Man wird nicht überrascht sein dürfen, heute zu erfahren, daß Freycinet von seinem Amte zurücktritt.

Der 'Figaro' bemerkt, die am Abend umlaufenden Gerüchte von dem Rücktritt Freycinets werden hoffentlich schnell demontiert werden.

'Petit Bleu' will aus amtlicher Quelle erfahren haben, daß die Nachricht von dem Rücktritt Freycinets begründet sei, daß der Rücktritt jedoch noch nicht amtlich sei. Dupuy hofft Freycinet zu bestimmen, unter den gegenwärtigen Umständen noch im Amte zu bleiben.

In Regierungskreisen erklärt man, von dem Rücktrittsgerüchten des Kriegsministers nichts zu wissen. Einige Blätter erwarten jedoch heute die amtliche Bestätigung des Rücktrittes. In nationalistischen Kreisen wird behauptet, daß der Kriegsminister sich bereits seit längerer Zeit mit Rücktrittsgedanken trage, da er als Chef der Armee sich mit einem Ministerium nicht solidarisch erklären wolle, welches offen mit den Anhängern der Revision partiiere.

Der Kriegsminister wird heute von den republikanischen Blättern scharf angegriffen, weil er in der gestrigen Kammerrede die Disziplinlosigkeit der Zöglinge der Polytechnischen Schule gutgeheißen habe.

Paris, 6. Mai. Infolge der Vorgänge in der gestrigen Sitzung der Kammer hat der Kriegsminister Freycinet heute dem Ministerpräsidenten Dupuy seine Entlassung überhandt. Dupuy hat sofort einen Ministerrat zusammenberufen, dem Freycinet nicht beizuhören. Der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Ranc, wurde zum Kriegsminister ernannt.

London, 6. Mai. Bei Apia haben noch erbitterte Kämpfe mit Mataafa stattgefunden, nach denen derselbe sich in's Innere der Insel jenseits der festgestellten Linie zurückzog. Der deutsche Konsul Rose hat sich geweigert, mit seinem amerikanischen und englischen Kollegen zusammen zu arbeiten, um einen Aufruf zu erlassen, der an die Eingeborenen bezüglich der Untersuchungskommission gerichtet würde.

London, 6. Mai. Das Kolonialamt stellt in Abrede, daß, wie 'Weekend Review' gemeldet, Kolonialminister Chamberlain an die Transvaalregierung eine in englischer Sprache abgefaßte Denkschrift gerichtet haben soll, die möge ihre Verpflichtungen gegenüber der Königin Victoria als Oberhaupt der Vormacht (Paramount Power) einhalten.

Petersburg, 6. Mai. Das 'Journal de St. Petersburg' sagt in einem Leitartikel über die Idee der Friedenskonferenz, daß der in dem Zirkular vom August 1898 gemachte Vorschlag nicht, wie man behauptet, den Schritten entspringe, welche einige Mitglieder der 1896er Budapest internationalen Konferenz bei der russischen Regierung thaten. Es heiße, die Bedeutung des russischen Vorschlages abschwächen, wenn man ihm diesen Ursprung zuschreibe.

Madrid, 6. Mai. In einer Ansprache an die republikanische Abordnung griff Castelar den Ultramontanismus und besonders die Jesuiten an. Er sei entschlossen, angesichts der Erfolge der Reaktionäre zu einer thätigen Politik zurückzukehren, jedoch ohne Anwendung von Gewalt. Wenn die Behauptung be-

gründet sei, daß Kriegsminister Polabieja danach strebe, eine repräsentative Regierung an Stelle der parlamentarischen zu bringen, so würde ein solches Vorgehen die Verwirklichung der Republik nur beschleunigen. Castelar ermahnte zur Arbeit für die Interessen der Republik, aber nicht für eine Republik der Republikaner, sondern für diejenige aller Spanier.

Die Regierung erhielt zahlreiche Depeschen aus der Provinz, welche die Aufhebung der Kriegsteuer fordern.

Mannheimer Getreide-Wechenbericht vom 6. Mai.

Unter den widersprechendsten Nachrichten über den Saatensstand schwankte die Stimmung in Amerika hin und her. Thatsache scheint zu sein, dass Winterweizen gelitten hat und man sagt, dass der Bericht des Washington-Bureau vom Monat Mai den Stand von Winterweizen nicht über 70% fixieren wird.

Russland. Die Verschiffung von Weizen betrug im April nach England:

Table with 5 columns: Year (1899, 1898, 1897, 1896, 1895), Quarter (Quartera), and Quantity (6,299,000, 11,453,000, 9,604,000, 10,505,000, 11,025,000).

Aus diesem Bilde wird die verminderte Leistungsfähigkeit Russlands in diesem Jahre deutlich veranschaulicht.

Rumänien. Durch die zusammengebrochene Preistreibe in Budapest, fanden verschiedene Ladungen zu mässigen Preisen Abzug nach Bayern. Für den Weltmarkt spielt die Donau dieses Jahr eine untergeordnete Rolle.

Roggen war sehr fest. Das Angebot bleibt von allen Seiten ausfallend schwach.

Gerste. Brau- und Futtergerste fest. Hafer fest. Mais fest und höher.

Table with 3 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais), Variety (e.g., Red Winter II, Kansas II), and Price (M. 183 1/2 - 184 1/2).

Table with 3 columns: Grain type (Pfälzer Weizen, Roggen, Brangerste, Hafer), Variety (e.g., amerikanischer Western, russischer), and Price (M. 17 1/2 - 17 1/2).

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel.

Die Auskunfts- u. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch die Bradstreet Company.

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. Sonntag, 7. Mai. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst.

Die Gröfnung meiner Bad-Anstalt zeige hiermit ergebenst an. M. Stammel. KREIZSTEIN SUPPEN à 10 Pfg.

Esser's Seifenpulver 'Löwen'. mit dem macht die Väsche blendend weiss und gibt derselben einen angenehmen, frischen Geruch.

Ein Fahrrad wie neu preiswert zu verkaufen. Ein braunes hübsches Mädchen sofort gesucht.

H. Barber, Mannheim. N 2, 9 1/2. Installationsgeschäft. Junker- & Ruh-Gaskocher.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuß. Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Turngeräthe. größte Auswahl, stannend billig. Carl Komes, Kaufhaus.

Stadtheil Käserthai. Am Eingang Käserthai, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Coursblatt des „General-Anzeiger“, Mannheimer Journal vom 5. Mai 1899 nach den Coursen der Frankfurter Börse.

Handl. A. Corp. v. ... in Frankfurt a. M. ...

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, Kurs, In Proz. Lists various German government bonds and their prices.

Table with columns: h. Ausländische, Kurs, In Proz. Lists foreign government bonds and their prices.

Table with columns: Vollbezahlte Bank-Aktien, In Prozenten. Lists fully paid bank shares and their percentages.

Table with columns: h. Ausländische, Kurs, In Proz. Lists foreign bank shares and their percentages.

Table with columns: Nicht vollbezahlte Bank-Aktien, In Prozenten. Lists non-fully paid bank shares and their percentages.

Table with columns: Aktien inländ. Transp.-Anstalten, In Prozenten. Lists domestic transport company shares and their percentages.

Table with columns: Aktien ausländischer Transp.-Anstalten, In Prozenten. Lists foreign transport company shares and their percentages.

Table with columns: Aktien von Industrie-Unternehmungen, In Prozenten. Lists industrial company shares and their percentages.

Table with columns: Amerikanische Werthe, Kapital und Zins in Gold, in Prozenten. Lists American values and interest rates.

Table with columns: Prioritäts-Obligat. von Transp.-Anstalten, In Prozenten. Lists priority bonds of transport companies.

Table with columns: Ergänzungen zum Kursblatt, Bodenkredit-Obligations, In Prozenten. Lists supplementary bonds and land credit obligations.

Table with columns: b. Ausländische, Kurs, In Proz. Lists foreign bonds and their prices.

Table with columns: Provinzial- u. Kommunal-Obligations, In Prozenten. Lists provincial and municipal bonds.

Table with columns: Diverse Obligations, In Prozenten. Lists various other bonds.

Table with columns: Versicherungs-Aktien, Divid. u. K.M. u. Zins. Lists insurance company shares.

Table with columns: Vereinskasse Loose, In Prozenten. Lists association treasury shares.

Table with columns: Unversändliche Loose, Per St. in M. Lists non-understanding treasury shares.

Table with columns: Goldsorten, Brief, Gold. Lists gold types and their values.

Table with columns: Papiergeld, Brief, Gold. Lists paper money and its values.

Table with columns: Reichs-Disk. 4%, Wechsel, Frankf. Bk.-Disk. 4%. Lists Reichsbank 4% and exchange rates.

E. Helfft, Mannheim, E 2. 18. Planken

Neue Damen-Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer.

Wollstoffe	Loden	90 cm breit Meter 40 Pfg.	90 cm breit Meter 50 Pfg.	115 cm breit Meter 70 Pfg.	115 cm breit Meter 90 Pfg.	130 cm breit Meter 1.30 M.
	Coverts	95 cm breit Meter 1.10 M.	100 cm breit Meter 1.50 M.	115 cm breit Meter 1.90 M.	115 cm breit Meter 2.50 M.	115 cm breit Meter 2.90 M.
Seidenstoffe	Einfarbige reinwollene Gewebe. Alle Neuheiten — in jeder Farbe — Meter 70 Pfg. bis 3.50 M.			Französische u. englische Fantasie Stoffe. Etamines, Alpaccas, Volles, Brochés, in jeder Geschmacksrichtung		
	Keine schwarzen Garantie-Seidenstoffe in glatt und gemustert in allen neuen Webarten und Zeichnungen, anfangend das Meter mit 2 M., bedürfen einer besonderen Anpreisung nicht mehr.					
Waschstoffe	Reinseidene	Caros Meter 1.50 M. bis 3.90 M.	Streifen Meter 1.40 M. bis 4.50 M.	Chinés Meter 2.90 M. bis 7.50 M.	Foulards Meter 75 Pfg. bis 4.80 M.	
	Levantes Meter 20 Pfg.	Bedr. Zephyr Meter 30 Pfg.	Piqués Meter 45 Pfg.	Cachemires Meter 55 Pfg.	Crêpes Meter 55 Pfg.	Brochés Meter 65 Pfg.
	Zephyr I Meter 35 Pfg.	Zephyr II Meter 50 Pfg.	Zephyr III Meter 75 Pfg.	Plumeties Meter 75 Pfg.	Zephyr III Meter 75 Pfg.	

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Copenick.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna, Valours- und Brüsseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscher für Federn und Handschuhe.

Annahme 1894

L. Braun, D 4. 18.

Färberei

Verste: S. Sieb-nack, Kasse, U 6. 22. 6128 Berlin W 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co Patente

Allgemeine deutsche MÜNCHEN
Zahlreiche sportliche Vorführungen, Wettbewerben und Festlichkeiten aller Art.

Sport-Ausstellung
für Jagd- u. Hunde-Sport, Schiess-, Fischerel-, Reit- und Fahr-, Brief-Tauben-Sport, Körperliche Übung, Berg-, Wasser-, Radfahr- und Automobil-Sport, Luftschiffahrt, Spiel-Sport, Sammel-Sport u. Andere.

Unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.
15. Juni 1899 bis 16. Oktober
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags an. Regelmässige Konzerte, Nachmittags und Abends.

Mannheimer Parkgesellschaft. Einladung zum Abonnement.
Das neue Abonnement begann am Samstag, den 1. April 1899, an welchem Tag die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind:
1. Abonnenten-Karten:
a. Eine Einzelperson M. 12.—
b. Für Familien:
Die erste Karte 12.—
Die zweite Karte 8.—
Die dritte Karte 5.—
Jede weitere Karte 3.—
Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividenden Scheins pro 1899 Anspruch: bei 1 Aktie auf 1 Abonnementkarte, bei 2 Aktien auf 2 Abonnementkarten, bei 3 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnementkarten.
Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnement-Karten nimmt, als er Kraft seines Aktienbesitzes zu beantragen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Bis zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheirateten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unabhängigen Bedienten, (Dienstboten, jedoch nur als Begleitung der Herrschaft oder als Begleitung der Kinder) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 19. Jahr nicht überschritten haben.
2. Fremden-Karten:
Abonnenten können für auswärtige, bei ihnen wohnende Besuch-Abonnementkarten mit einmonatlicher Gültigkeit, auf Namen lautend, zum Preise von 3 Mark nehmen.
Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividenden Scheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.
Ter Vorstand.

P 6, 20. Stotz & Cie. Telephon 662.
Anschluss-Anlagen an das städtische Elektrizitätswerk.
Grosses Lager in Beleuchtungskörpern aller Art.
Elektromotore werden im Betriebe vorgeführt.
Kosten-Anschläge und Ingenieurbesuche kostenlos.

Das Damen-Mäntel-Etablissement
Sophie Link
Marktstrasse F 1, 10, Eckhaus
empfiehlt in unübertrefflicher Auswahl
die grössten Sortimenten
in
Frühjahrs-Umhängen
Hochsommer-Umhängen
Golf-Capes
Jaquettes, schwarz und farbig
Staubmänteln
Morgenröcken und Unterröcken
Blousen und Westen
Spezialität in 3 Abtheilungen
Damen-Costüme
für Sport, Promenade, Reise und Trauer.
Streng feste Preise.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Dürkopp-Fahrräder-Maschinen
beste weltberühmte Fabrikate.
Vertreter: Georg Schmidt, Mannheim, P 1, 7.

II. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 17. Mai.
1460 Gewinne im Gesamtbetrag von 48,000 Mark.
1 Loos 2 Mk. Hauptgewinne zu Mk. 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.
Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung; durch den General-Loosvertrieb von Franz Fecher, Hülshofstrasse 15 in Karlsruhe, Kaiserstrasse 17, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung, Habelstrasse 15 in Karlsruhe; Moritz Herzberger E 3, 17, und Adrian Schmitt, S 4, 16 in Mannheim.

Erstklassige Qualitätsmarke.
SUPERBE
12591
Fahrräder.
Karl Kircher & Co., MANNHEIM, Laden. 0 6. 0.

Eröffnung des neuen Ateliers
C. Ruf, Hofphotograph, Mannheim
M 1 Nr. 4, Breitestrasse.
P. P.
Ich zeige hiermit die Eröffnung meines neuen Ateliers
M 1 Nr. 4, Eingang Breitestrasse
an und theile mit, dass von jetzt ab nur noch im neuen Atelier Aufnahmen stattfinden.
Das neue Etablissement ist nach meinen Angaben erbaut und besteht aus
2 vollständigen Stockwerken,
deren Räume sich in Stand setzen der immer mehr zunehmenden Vergrößerung meines Kundenkreises nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.
Gleichzeitig mache auf meine Ausstellung in 2 Schaufenstern M 1 Nr. 4, Breitestrasse und im Hauseingang daselbst aufmerksam.
C. Ruf, Hofphotograph,
Inhaber des Zähringer Löwen-Ordens und der goldenen Medaille für Kunst- u. Wissenschaft, verliehen von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden.

Die weltberühmte Bettfedern-Fabrik
Schubert, Berlin S. 17, Strassen-
haus 40, versendet gegen Nachnahme
gratis neue Bettfedern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18,
19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28,
29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38,
39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58,
59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68,
69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78,
79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88,
89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98,
99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106,
107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114,
115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,
123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130,
131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138,
139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146,
147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154,
155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162,
163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170,
171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178,
179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186,
187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194,
195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202,
203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210,
211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218,
219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226,
227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234,
235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242,
243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250,
251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258,
259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266,
267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274,
275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282,
283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290,
291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298,
299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306,
307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314,
315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322,
323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330,
331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338,
339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,
347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354,
355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362,
363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370,
371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378,
379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386,
387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394,
395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402,
403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410,
411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418,
419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426,
427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434,
435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442,
443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450,
451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458,
459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466,
467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474,
475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482,
483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490,
491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498,
499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506,
507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514,
515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522,
523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530,
531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538,
539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546,
547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554,
555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562,
563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570,
571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578,
579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586,
587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594,
595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602,
603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610,
611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618,
619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626,
627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634,
635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642,
643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650,
651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658,
659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666,
667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674,
675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682,
683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690,
691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698,
699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706,
707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714,
715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722,
723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730,
731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738,
739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746,
747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754,
755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762,
763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770,
771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778,
779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786,
787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794,
795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802,
803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810,
811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818,
819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826,
827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834,
835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842,
843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850,
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858,
859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866,
867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874,
875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882,
883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890,
891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898,
899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906,
907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914,
915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922,
923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930,
931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938,
939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946,
947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954,
955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962,
963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970,
971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978,
979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986,
987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994,
995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zimmergeschäft - Empfehlung.
Empfehle mich zur Übernahme von
Hochbau-Arbeiten für Neubauten,
sowie Reparaturen. Ferner Ausführung von
Brunnen in Eisen- und Holzkonstruktion.
Transport-Übernahme von Kassenschranken, Kesseln
und Reservoirs.
Sichere Referenzen zu Diensten.
Billigste Preise.
Karl Keistler, Zimmermeister,
Fabrikstation.

Mieth-Verträge und Frachtbriefe
frei vorräthig.
E 6, 2. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 2.